

Integriertes kommunales Entwicklungskonzept für die Stadt Schlitz

Ergebnisse der Auftaktveranstaltung

08.05.2018, 19:30 – 21:30 Uhr

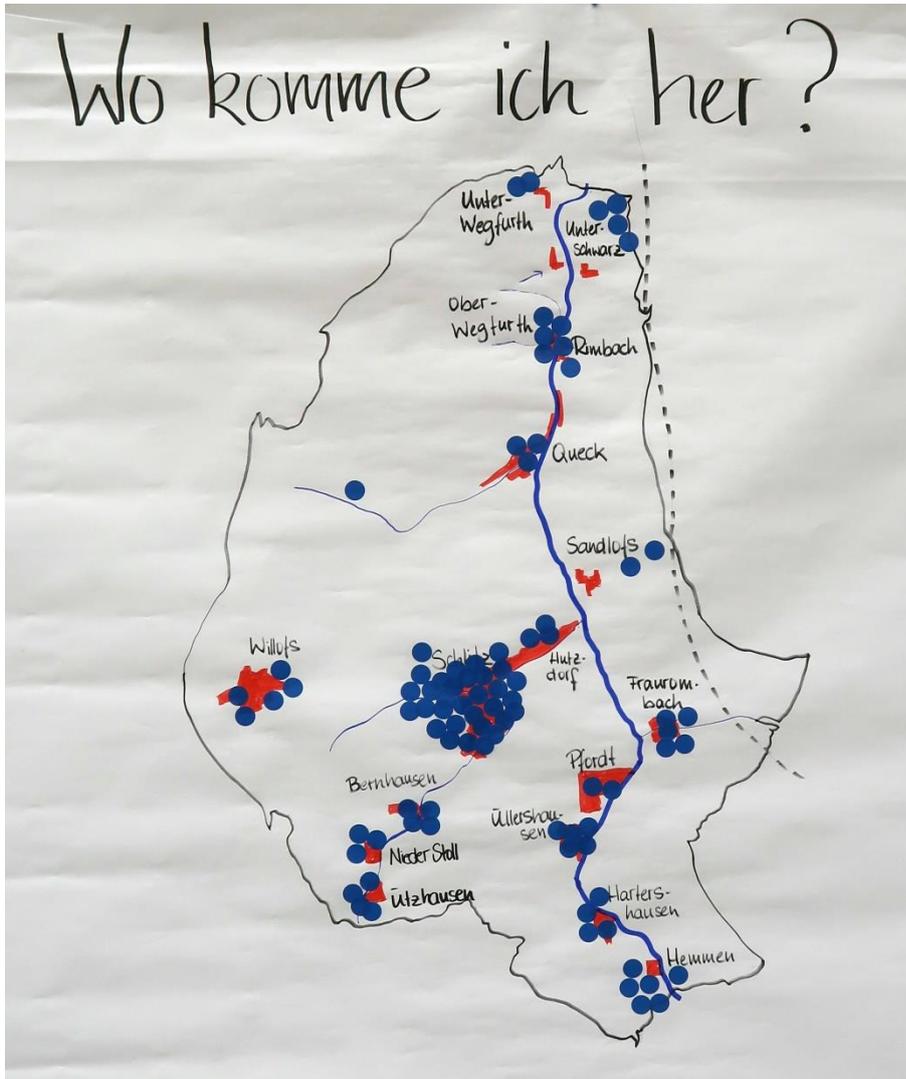


Abb. 1: Herkunft der Teilnehmer/innen

Die Auftaktveranstaltung zum integrierten kommunalen Entwicklungskonzept (IKEK) für die Stadt Schlitz fand mit ca. 100 Personen aus allen Stadtteilen und der Kernstadt (s. Abb. 1) am 08.05.2018 im Bürgerhaus Schlitz statt.

1. Begrüßung & Einführung

Herr Bürgermeister Schäfer begrüßt alle Anwesenden auf der Auftaktveranstaltung zur Erstellung des integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes für die Stadt Schlitz und freut sich, dass so viele gekommen und alle Stadtteile vertreten sind.

Er eröffnet die Veranstaltung mit dem ersten Satz des Leitfadens: „Ziel der hessischen Dorfentwicklung ist es, die Dörfer im ländlichen Raum als attraktiven Lebensraum zu erhalten und weiterzuentwickeln.“ Es geht folglich um die Zukunftsfähigkeit der Stadtteile und der Kernstadt. Er verweist darauf, dass die Inhalte des Konzeptes durch die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Schlitz erarbeitet werden und ruft zu einer breiten Beteiligung am Prozess auf.

Begleitet wird der Prozess durch das Amt für Wirtschaft und den ländlichen Raum des Vogelsbergkreises und die drei Fachbüros pro loco, regioTrend und plusConcept.

Zusätzlich wurde eine Steuerungsgruppe eingerichtet, die prozessbegleitende Koordinierungs-, Organisations- und Abstimmungsaufgaben übernimmt.

2. Kurze Einführung zum IKEK-Verfahren - Matthias Sebald und Dr. Florian Warburg (Amt für Wirtschaft und dem ländlichen Raum, Vogelsbergkreis)

Herr Sebald und Herr Dr. Warburg geben einen kurzen Überblick zum IKEK-Verfahren und weisen auf Unterschiede zwischen dem alten Dorferneuerungsverfahren und dem jetzigen Dorfentwicklungsprogramm hin. Hierbei geht es vor allem darum, dass jetzt die gesamte Kommune betrachtet wird und entsprechend gesamtkommunal bedeutsame Projekte im Mittelpunkt stehen.

Um eine Förderung im Rahmen der hessischen Dorfentwicklung zu erhalten bedarf es der Erarbeitung einer integrierten und nachhaltigen Strategie, die im sogenannten integrierten kommunalen Entwicklungskonzept (IKEK) festgehalten wird.

Es handelt sich um eine Gesamtstrategie, die sich über alle Stadtteile und die Kernstadt erstreckt und Aussagen zu unterschiedlichen Themen wie Grundversorgung, Siedlungsentwicklung, Bürgerschaftliches Engagement oder Freizeit und Tourismus trifft.

Zentrale Bestandteile des IKEKs sind die Erarbeitung einer Bestandsanalyse mit themenbezogenen Handlungsempfehlungen und die Erarbeitung eines Leitbildes, von Zielen, einer Umsetzungsstrategie und ersten Projektideen inklusive Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan.

Die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger zur Erarbeitung der inhaltlichen Schwerpunkte ist elementar.

Um Projekte und Maßnahmen im Zeitraum der Umsetzungsphase (2019–2024) umsetzen zu können, müssen diese Projekte und Maßnahmen aus dem IKEK und den Zielen abgeleitet werden können und zu den Förderrichtlinien passen. Unter diesen Bedingungen gibt es drei Finanzierungswege:

- Kommunalen Verfügungsrahmen
- Gesamtkommunale Vorhaben
- Private Vorhaben

Darüber hinaus kann die Umsetzung von weiteren Vorhaben mit eigenen Mitteln oder mit Hilfe anderer Förderangebote (Landes-, Bundes-, EU-Förderung) erfolgen.

3. Inhaltliche und organisatorische Einführung zum IKEK Schlitz

Frau Steimel (regioTrend) und Herr Dr. Glatthaar (pro loco) stellen in einer Präsentation die Inhalte, Themen und den Prozessablauf für das IKEK Schlitz vor (siehe Präsentation). Zudem wird die Zielsetzung erläutert. Demzufolge soll eine breite Themenpalette mit einer hohen Bürgerbeteiligung und einer teilräumlichen sowie gesamtkommunalen Betrachtungsebene zu folgendem **Ziel** führen:

- Die Entwicklung aller Stadtteile und der Kernstadt mit einer gesamtkommunalen Zukunftsstrategie.

Dabei sind folgende Themen gesetzt:

- Bürgerschaftliches Engagement
- Innenentwicklung/städtebauliche Entwicklung/Leerstand und Wohnen
- Basisinfrastruktur/Daseinsvorsorge/Grundversorgung

Das Querschnittsthema „Demografischer Wandel“ wird handlungsfeldübergreifend in den Erarbeitungsprozess eingebunden. Bei allen weiteren Themen gilt es, die Innenentwicklung und die Steigerung der Energieeffizienz zu berücksichtigen.

Weiterhin sind folgende inhaltliche Bausteine für die Zielerreichung entscheidend:

- gesamtkommunale Betrachtung (Bestandsaufnahme mit SWOT, Handlungsbedarfe)
- Betrachtung auf Teilraum- und Stadtteilebene (thematische Schwerpunkte setzen, erste Sammlung von Ideen & Besonderheiten)
- Entwicklung von Leitbild (gesamtkommunal) und Zielen
- Entwicklung von Projekten
- Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan

Aus der gesamtkommunalen Bestandsaufnahme werden erste Ergebnisse u. a. zur Bevölkerungsentwicklung und -prognose vorgestellt.

IKEK-Prozess

Eine breite Teilnahme und aktive Mitarbeit aller lokalen Akteur/innen, Vereine, Institutionen, usw., im Besonderen auf Stadtteilebene, ist die Voraussetzung für qualitativ gute Ergebnisse bei der Erstellung des IKEK. Das IKEK wird mit allen Teilnehmenden bei der Auftaktveranstaltung, den teilräumlichen Veranstaltungen, drei Foren und einer Abschlussveranstaltung erarbeitet.

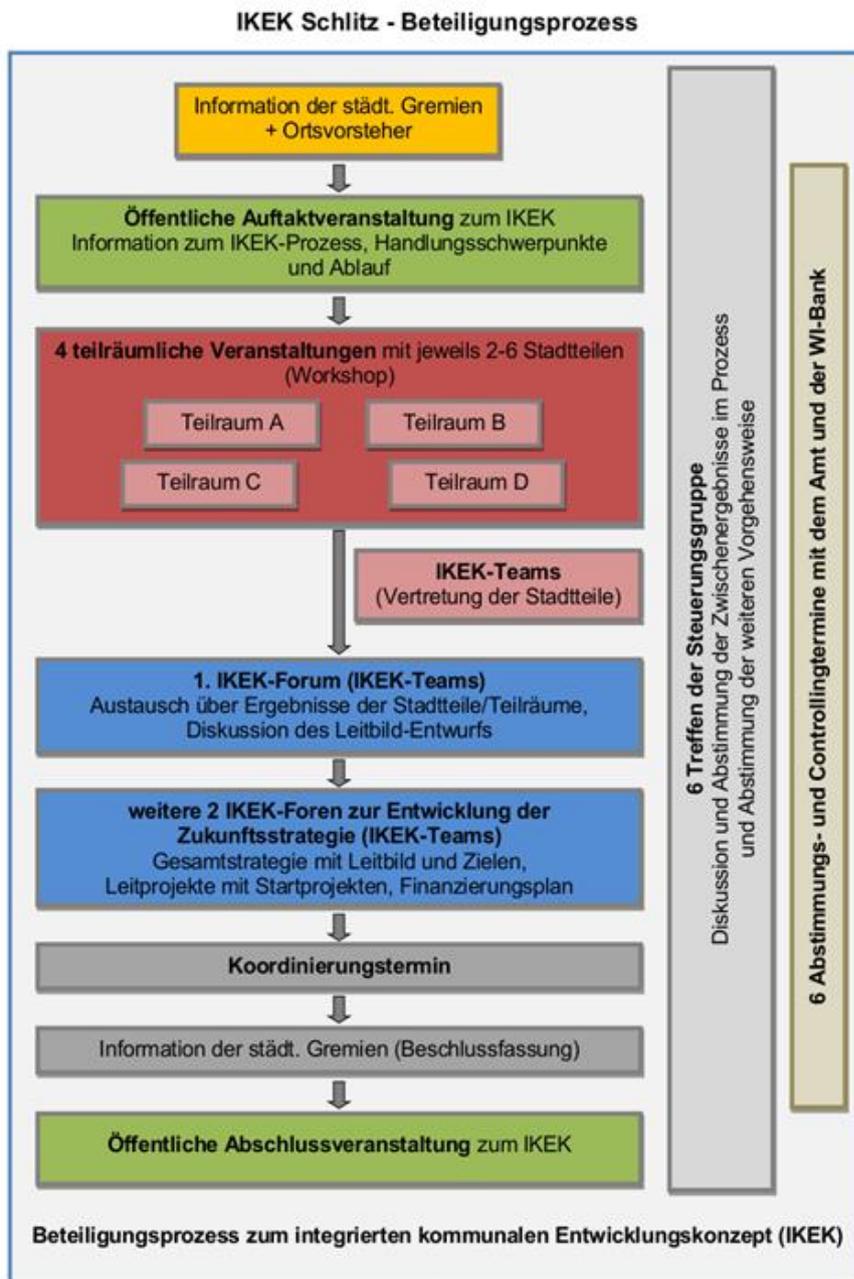


Abb. 2: Ablaufplan zur Erarbeitung des IKEKs Schlitz

Zudem finden mehrere Treffen der Steuerungsgruppe statt. Die Entscheidung über das IKEK und insbesondere den auszuwählenden Projekten liegt bei den politischen Gremien (Magistrat), die fortwährend informiert werden. Die Aufgaben der Steuerungsgruppe sind:

- Koordination und Prozessmanagement
- Begleitung und Qualitätssicherung des Prozesses
- Sicherstellung des fachlichen Austauschs
- Unterstützung bei der Entwicklung von Projekten
- Priorisierung der öffentlichen Vorhaben
- breite Öffentlichkeitsarbeit

Die Steuerungsgruppe ist wie folgt besetzt:

- Magistrat/Verwaltung (4)
- Stadtverordnetenversammlung (4)
- Ortsbeiräte (4)
- lokale Akteure (4)



Foto: Steuerungsgruppe IKEK Schlitz (Es fehlen: Frau Dr. Landgraf, Frau Gräfin zu Solms-Laubach)

Teilräumliche Veranstaltungen

Im Zeitraum von 16. bis 24. Mai finden die vier teilräumlichen Veranstaltungen statt. Angesetzt sind je 3 Stunden von 19:00 bis 22:00 Uhr.

In den teilräumlichen Veranstaltungen gilt es die Leerstandsdaten, DGH-Veranstaltungen und Stadtteil-Profile zu überprüfen sowie die Schwerpunktthemen, Herausforderungen und Chancen (Zukunftspotenzial) für die Stadtteile bzw. den Teilraum zu diskutieren. Auch die Bedeutung der Stadtteile für die Gesamtstadt und für teilräumliche Kooperationen werden Thema sein sowie das Überprüfen von aufgestellten Thesen und das Sammeln erster Projektideen. Abschließend sollen sich für jeden Stadtteil „IKEK-Teams“ mit 3–5 Personen finden, die sich bereit erklären, bei den nachfolgenden Veranstaltungen teilzunehmen. Durch die IKEK-Teams soll eine gewisse Kontinuität im Arbeitsprozess und die Teilnahme aller Stadtteile an den thematischen Arbeitsgruppen auf den nachfolgenden IKEK-Foren gesichert werden.

Die teilräumlichen Veranstaltungen sind wie alle Termine im Rahmen der Erarbeitung des IKEKs öffentlich.

Wann			Wer	Wo
Mittwoch	16.05.	19:00 Uhr	Teilraum D: Fraurombach, Hartershausen, Hemmen, Pfordt, Üllershausen	Dorfscheune Pfordt
Donnerstag	17.05.	19:00 Uhr	Teilraum A: Ober-Wegfurth, Queck (LG Sassen), Rimbach, Sandlofs, Unter-Wegfurth, Unter-Schwarz (LG Richthof)	Kulturscheune Queck
Mittwoch	23.05.	19:00 Uhr	Teilraum B: Kernstadt Schlitz, Hutzdorf	Bürgerhaus Schlitz
Donnerstag	24.05.	19:00 Uhr	Teilraum C: Bernshausen, Nieder-Stoll, Ützhausen, Willofs	DGH Bernshausen

Förderung der privaten Maßnahmen

Herr Schnarr (plusConcept) stellt den Förderrahmen für privaten Maßnahmen vor. Im Vergleich zum alten Dorfentwicklungsverfahren ist der städtebauliche Fachbeitrag nun ein fester Bestandteil des IKEKs. Dabei sind für die Förderung von privaten Maßnahmen folgende Kriterien entscheidend:

- Gestaltung und Erhaltung des typischen Ortsbildes
- Förderung privater Maßnahmen nur im festgelegten Fördergebiet (Bebauung bis 1950)
- Keine Förderung in Stadtteilen mit kürzlich ausgelaufenen DE-Verfahren möglich
- Förderung möglich in der DE oder der Städtebauförderung

4. Kleingruppen: Diskussion zu den Themen und erste Sammlung zum Leitbild

In der Steuerungsgruppe wurden neben den gesetzten Themen weitere Themen diskutiert und Schwerpunktthemen festgelegt. Daraus wurde ein Vorschlag für 3 Handlungsfelder abgeleitet:

1. Handlungsfeld 1: Siedlungsentwicklung, Klimaschutz und technische Infrastruktur
2. Handlungsfeld 2: Daseinsvorsorge, Mobilität und Bildung
3. Handlungsfeld 3: Kultur, Freizeit und Tourismus

In der Tabelle wird die Zuordnung der einzelnen Themen zu den Handlungsfeldern dargestellt.

Handlungsfeld 1: Siedlungsentwicklung, Klima- schutz, technische Infrastruktur	Handlungsfeld 2: Daseinsvorsorge, Mobilität und Bildung	Handlungsfeld 3: Kultur, Freizeit und Tourismus
Querschnittsthemen Demografischer Wandel und bürgerschaftliches Engagement, Kooperationen, Innenentwicklung, Steigerung Energieeffizienz		
Siedlungsentwicklung	Daseinsvorsorge/Grundversorgung	Kultur und Brauchtum
Baustruktur, Baubestand, Freiflä- chen & Entwicklungspotentiale	Gemeinschaftsleben/ Dorfgemein- schaftshäuser	Landschaft
Wohnen und Leerstand	Mobilität und Erreichbarkeit	Naherholung und Freizeit
Energie, Klimaschutz und Res- sourcenschutz	Bildung	Tourismus
Technische Infrastruktur	Wirtschaft und Arbeitsplätze	

Diskussion und Ergänzungen zu den aktuellen Aussagen

In den drei Handlungsfeldern diskutieren die Teilnehmenden die bisherige Einschätzung des Handlungsbedarfs und der Schwerpunktsetzung und fügen Ergänzungen hinzu.

HF 1: Siedlungsentwicklung, Klimaschutz und technische Infrastruktur

Ergänzungen aus der Diskussion:

Konversion, Innenentwicklung, Wohnen

- Nachnutzung des ehemaligen Brauereigeländes in der Kernstadt
Erste Ideen: Kultur, Erlebnismeile (ähnlich Wiesenmühle in Fulda), besondere Gastronomie (mit regionalen Produkten), Neubau eines Abenteuerspielplatzes, etc.
- Neubau der IGS in der Kernstadt, hierdurch wird ein Teil des Schulgeländes frei. Auf diesem Gelände könnten Wohngebäude entstehen (Innenentwicklung).
- Wohnen:
Kleine bezahlbare Wohnungen für jüngere Menschen. Hier gibt es einen Bedarf, der auch in den Stadtteilen vorhanden ist.
Auch höherstandardisierte Wohnungen werden vermehrt nachgefragt, u.a. in der Kernstadt. Insgesamt könnte eine Wohnungsmarktanalyse mehr Klarheit bringen.
- Temporäre Zwischennutzungen z. B. von leerstehenden Ladengeschäften in der Kernstadt sind ein Thema in der Kernstadt; in den Stadtteilen weniger.
- Spielplätze sind ein lokales Thema in verschiedenen Stadtteilen (u.a. Rimbach).
- Landwirtschaft und Emissionen sind in einigen Stadtteilen trotz Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt für die Wohnnutzung eine Belastung.

ÖPNV/ Mobilität/Verkehr

- Erreichbarkeit der Kernstadt von allen Stadtteilen aus ist ein zentrales Thema. Ziele sind eine Ausweitung des Angebots auf vor allem Abend- und Ferienzeiten, die Wiedereinführung der gestrichenen AST-Linie ab 22 h von Fulda nach Schlitz und die Bedienung im Stundentakt von mehr Haltestellen.
- Probleme mit ruhendem Verkehr (Parken) in der Kernstadt.

HF 2: Daseinsvorsorge, Mobilität und Bildung

Ergänzungen aus der Diskussion:

Der ÖPNV wird als sehr wichtiges Thema eingeschätzt:

- schlechte ÖPNV-Anbindung unter den Dörfern
- Schulbusse sind zu Stoßzeiten überfüllt.
- fehlende ÖPNV-Angebote nach 20 Uhr und am Wochenende → demzufolge Schlitz kein attraktiver Wohnstandort z.B. für Studierende (Potentiale?!)
- Ausbau des Stadtbus-Angebotes soll erneut überprüft werden.

Angebote für Senioren und Familien/medizinische Versorgung:

- Tagespflege fehlt.
- Seniorenzentrum und Sozialdienste sollen beibehalten und gestärkt werden.
- Durch den Wegfall des Seniorenheims ist auch die Essensversorgung für ältere Menschen weggefallen. → Einbindung der Gastronomie? Essen auf Rädern? Einbindung Richtig/Sassen?
- Eine zentrale Anlauf- und Informationsstelle zu Hilfsangeboten für Familien fehlt. → Idee „Familienbüro“

HF 3: Kultur, Freizeit und Tourismus

Ergänzungen aus der Diskussion:

- Zeltplatz in Rimbach vorhanden
- Hallenbad vorhanden (allerdings geschlossen, sollte in Kombination mit dem Freibad wieder eröffnet werden)
- überörtliche Wanderwege vorhanden: Knüllweg, Borgmannweg/Schlitzer Höhenweg (VHC, ...)
- Pflege der Wanderwege erfolgt nicht
- Treffen der „Outdoor-Gruppe“ letzte Woche (entstanden aus dem Projekt „Land mit Zukunft“), sie wollen die Wege ausschildern, umbenennen und die Pflege organisieren, 2024 soll Schlitz „Premiumstadt Wandern“ sein
- Kanuanleger Rimbach: Strecke Rimbach nach Kerspenhausen (Niederaula) sehr schön, allerdings aktuell viele Bäume in der Fulda, die Pflege der Tour ist wichtig
- Bereich Theater und Kultur fehlt

- Stadtwächter Hagen: interessant wäre die Aufnahme private Kulturdenkmäler zu besichtigen (z. B. Katakomben, Häuser in den Innenbereichen, Brauereigelände), z. B. auch Tag des offenen Denkmals nutzen
- Angelsport attraktiver machen (Ideen sind vorhanden „Angeltourismus“)
- Wie ist die Situation der Spielplätze? → Abenteuer-Spielplatz schaffen
- Kinder unter 16 Jahren → wenig Veranstaltungen vorhanden, die bis 21:00 Uhr gehen (z. B. Musikangebot im Jugendhaus)
- fehlende Abstimmung Gastronomie (Öffnungszeiten, wäre toll, wenn nicht alle am gleichen Tag zu hätten), Problem: Einheimische essen zu wenig dort, es besteht durch die DGH und Sportlerheime eine Konkurrenz, Personalmangel
- Einrichten eines „Museumsdorfes“

Leitbild - eine erste Annäherung

Anschließend findet eine erste Sammlung zum Leitbild „Schlitz 2024“ statt. Dabei sollten folgende Fragestellungen berücksichtigt werden:

- Womit können Sie einen Gast 2024 nach Schlitz locken?
- Welche „Eigenschaften“ werden die Stadt Schlitz im Jahr 2024 beschreiben?
- Wie würden Sie jemanden, der Schlitz nicht kennt, Schlitz 2024 beschreiben/vorstellen?

Schlitz im Jahr 2024	
<p>Handlungsfeld 1: Siedlungsentwicklung, Klimaschutz und technische Infrastruktur</p>	<p>Siedlungsentwicklung, Wohnen, Leerstand</p> <ul style="list-style-type: none"> • Senioren-WGs • Kleinere bezahlbare Mietwohnungen (auch in den Stadtteilen) • Fachwerk <p>Energie, Klima- und Ressourcenschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> • weniger Windräder <p>Technische Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • besseres/schnelles Internet • bessere Straßen

Schlitz im Jahr 2024	
<p>Handlungsfeld 2: Daseinsvorsorge, Mobilität und Bildung</p>	<p>Daseinsvorsorge</p> <ul style="list-style-type: none"> • ärztlich gut versorgt (Gemeindegewerke?!) • 5 Altenheime mehr • unterschätzen sie die älteren Jahrgänge nicht <p>Gemeinschaftsleben (und Dorfgemeinschaftshäuser)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich kenne meinen Nachbarn. • Hier kannst Du als Familie gut leben! • Altentreffs für die Ältere, um den Austausch zu fördern (Bilder, Filme gucken) <p>Mobilität</p> <ul style="list-style-type: none"> • ÖPNV in alle Stadtteile • gut angebunden → Nähe zu Fulda <p>Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • gutes Bildungsangebot <p>Wirtschaft und Arbeitsplätze</p>
<p>Handlungsfeld 3: Kultur, Freizeit und Tourismus</p>	<p>Kultur und Brauchtum</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tradition gepflegt • Museum: Telefon mit Schnur • historischer Weihnachts-/Mittelaltermarkt • Ausbau von neuer/zeitgenössischer Kultur <p>Landschaft und Natur</p> <ul style="list-style-type: none"> • in 5 Minuten im Wald • Landschaftsbild und Natur • Rückzugsgebiet für Stressgeplagte • super klare Luft > Sterne! (es gibt ein Observatorium) • Naturerleben ist möglich, Entschleunigung erfahren und aktiv sein • ein naturbelassenes Waldgebiet mit Wanderwegen • „Heilwald“

Schlitz im Jahr 2024		
<p>Handlungsfeld 3: Kultur, Freizeit und Tourismus</p>	<p>Naherholung und Freizeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hallenbad wieder in Betrieb (Erlebnis/Wellness oder Schwimmen) • Eisbahn • 1 Fußballverein • mehr für Radler & Ausbau Mountainbike (Nähe zum Vogelsberg) • Disco/Konzerte, Festival für die Jugend • Programm kino <p>Tourismus & regionale Produkte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Burgenstadt • überregionale Veranstaltungen (Trachtenfest) • regionale Spezialitäten sind bekannt und können überall kennengelernt werden (einige Stadt ohne FINDER-/Fastfood) • Touristen halten an und erfahren, was sie wissen wollen (zum selber zusammenstellen) • kommen viele Gäste zum gepflegten Campingplatz mit Wohnmobil-Stellplätzen • eigene Brauerei 	
Eigenschaftswörter aus allen drei Arbeitsgruppen		
<p>innovativ familienfreundlich gute Landluft fahrradfreundlich Schlitz ist breit aufgestellt eine gesunde Mischung aus Alt & Neu/modern</p>	<p>operativ romantisch Wir liegen an einem reinen Südhang touristisch und gastronomisch erschlossen & barrierefrei Schlitz hat was!</p>	<p>konstruktiv barrierefrei mit dem Zeitgeist gegangen Schlitz vereint Moderne und Tradition</p>

6. Ausblick

Herr Bgm. Schäfer bedankt sich bei den Teilnehmenden für das zahlreiche Erscheinen und die aktive Teilnahme und weist darauf hin, aktiv für die Mitarbeit zu werben. Er ist positiv gestimmt für den weiteren Prozessverlauf und freut sich auf eine weitere konstruktive Zusammenarbeit mit vielen Bürgerinnen und Bürgern aus allen Stadtteilen und Altersgruppen.

Weitere Informationen und die Präsentationen finden Sie auf folgender Internetseite:

www.schlitz.de/aktuelles/dorfentwicklung-ikek/

Protokoll: pro loco & regioTrend